

Schöne Neuauflage des beliebten Kinderbuchklassikers von 1957

Bereits vor mehr als 50 Jahren schrieb der unvergessene James Krüss (1926-1997) das Weihnachtsgedicht von der Puppe Annabella und dem Bären Ladislaus - ein Klassiker der Kinderliteratur, der nun zum wiederholten Male in einer neuen Auflage als Bilderbuch vorliegt.

Der Puppe Annabella und dem Bären Ladislaus droht ein trauriges Schicksal: Der Weihnachtsabend ist gekommen und die beiden wurden nicht verkauft. Einsam sitzen sie noch im Schaufenster eines großen Warenhauses und wünschen sich nichts sehnlicher, als das Weihnachtsfest im Kreis einer lieben Familie bei Kerzenschein und Tannenbaumduft zu verbringen. Ein um die andere Träne wird vergossen. Zum Glück hat wenigstens der alte Wachmann Mitleid mit den beiden und lässt zumindest in ihrem Schaufenster das Licht an. Wie groß die Not der beiden sein muss, wird deutlich, wenn man sich das dazugehörige Bild von Beatrice Braun-Fock betrachtet: eine lange Häuserfront mit vielen, vielen Fenstern, hinter denen sich so manche weihnachtlich geschmückte Stube erahnen lässt. Nur unten rechts, im Warenhaus, erblickt man im einzigen erleuchteten Fenster des Warenhauses die Puppe und den Bären, die sehnsüchtig in das draußen herrschende, sanfte Schneegestöber zu blicken scheinen. Fast haben die beiden sich schon mit ihrem Schicksal abgefunden, als sie vom Puppentelefon aus dem ersten Halbschlaf gerissen werden. Am anderen Ende der Leitung ist kein anderer als der Weihnachtsmann, der noch dringend eine Puppenstube, eine Puppe und einen Bären benötigt. Die Freude ist natürlich groß und selbst dem Wachmann rinnt eine kleine Träne in den großen Schnauzbart, als Annabella und Ladislaus mit dem Schlitten des Weihnachtsmannes davonfahren. Jetzt kann auch im Fenster unten rechts im Warenhaus das Licht gelöscht werden!

Passend zum Text in Reimform lassen die Bilder von Beatrice Braun-Fock (1898-1973) das Flair vergangener Zeiten lebendig werden. Teils farbig koloriert, teils in verschiedenen Grautönen, aufgelockert durch weiß und gelb, gehalten, fühlt man sich als erwachsener Leser an so manches Bilderbuch aus der eigenen Kindheit erinnert. Schade, dass man im Bilderbuch selbst keinerlei Hinweise auf die Entstehungszeit des Gedichtes bzw. auf die Erstauflage des Buches findet. Nur durch eine kleine Zahl auf dem letzten Bild kann man erahnen, das Braun-Fock die Bilder bereits 1957 anfertigte.

Insgesamt eine rührende Weihnachtsgeschichte, die auch heute noch Kindern von ungefähr drei bis sechs Jahren Spaß machen wird und das Warten auf Weihnachten sicherlich ein wenig verkürzt!

Claudia Birk-Gehrke 15.09.2008

Quelle: www.literaturmarkt.info